

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

HEIMAT AM INN 12

Heimat am Inn 12 · Jahrbuch 1992



JAHRBUCH 1992

des Heimatvereins (Historischer Verein) e.V.
Wasserburg am Inn und Umgebung

die bücherfüße

HEIMAT AM INN 12

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch 1992

Herausgeber
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-26-5

1993

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H. Leonhardt, 8090 Wasserburg a. Inn

Satz- und Filmherstellung MG-Grafik, Martin Gogel,
A-6370 Reith bei Kitzbühel

Druck: Thaurdruck Giesriegl GesmbH, A-6065 Thaur, Krumerweg 9

Bindearbeiten: Heinz Schwab, A-6020 Innsbruck, Josef-Wilberger-Straße 48

Umschlaggestaltung: Hugo Bayer

*Wir danken
für die besondere Förderung dieser Ausgabe
Herrn Toni Meggle
ALPMA Alpenland-Maschinenbau
Hain & Co.KG, Rott am Inn
sowie allen anderen Spendern.*

*Ebenso sei den Autoren für die unentgeltliche Überlassung von
Manuskripten und Fotos herzlich gedankt und denen, die durch ihren
Einsatz die Drucklegung überhaupt ermöglichten.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren
verantwortlich.

Redaktion:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 8093 Rott am Inn (Schriftleiter)
Siegfried Rieger, Arnikaweg 10, 8093 Rott am Inn
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 8091 Eiselfing
Johann Urban, Dr.-Fritz-Huber-Straße 6a, 8090 Wasserburg am Inn

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 8093 Rott am Inn
Dr. Georg Brenninger, Schröding 16, 8251 Kirchberg
Jolanda Englbrecht, Narringerstraße 16, 8125 Westerham
Brigitte Huber M.A., Pfliegerstraße 12, 8000 München 60
Jörg Prantl, Pfeffingerweg 17, 8090 Wasserburg
Thomas Scheck M.A., Braaker Straße 5, 2420 Eutin-Neudorf
Gerhard Stalla, Klosterweg 20, 8200 Rosenheim
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 8091 Eiselfing

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	4
Thomas Scheck Der Entwurf für die Fassadenbemalung des Rathauses in Wasserburg am Inn als zeitgeschichtliches Dokument der Politik Maximilians I. von Bayern	5
Willi Birkmaier – Ferdinand Steffan Zur Malerfamilie Pittenharter in Wasserburg	35
Brigitte Huber Die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Wasserburg am Inn im 19. Jahrhundert	57
Ferdinand Steffan Vergessene Türme der Stadtbefestigung in Wasserburg: Pulver- und Totengräberturm	157
Ferdinand Steffan Weiherhaus und Wasserschloß – Neue Belege	187
Georg Brenninger Kunsthändler des 18. Jahrhunderts in Kirchenrechnungen des Pfliegergerichts Wasserburg	199
Georg Brenninger Kunsthändler der Barockzeit in Kirchenrechnungen der Reichsgrafschaft Haag	221
Gerhard Stalla Das geistige Leben in der Benediktinerabtei Attel vom Mittelalter bis zur Klosteraufhebung	233
Jolanda Englbrecht Der Brucker-Hof zu Bärnham, Gemeinde Babensham	259
Jörg Prantl Botanische Raritäten im Raum Wasserburg: Wildblumen – eine schutzlose Minderheit	281
Orts- und Personenregister	298

Vorwort

Die Gestaltungsgrundsätze, die Oberbaurat Leimbach in seinem Bericht des Jahres 1882 über die Situation der kirchlichen Denkmalpflege glauben zu erkennen (vgl. S. 94 dieses Buches), können nicht selten auf die Bemühungen historischer und anderer Vereine übertragen werden wenn es darum geht, in Jahrbüchern oder Zeitschriften die eigene Existenzberechtigung im Vergleich zu anderen Organisationen nachzuweisen.

Wir hoffen, daß der Leser dieses Bandes der „Heimat am Inn“ nicht einen solchen Eindruck erhält, sondern mit Erstaunen einmal mehr feststellt, wie lückenhaft die Kenntnisse über Geschichte, Gestaltung und Ausprägung unseres Lebensraumes selbst dann sind, wenn vermeintlich längst abgehandelte Themen bearbeitet werden. Gerade an diesen Beispielen wird deutlich, daß die Erforschung und Erhaltung seiner Zeugnisse kein Selbstzweck ist.

Heimatgeschichte, das will dieser Band deutlich machen, ist mehr als Kunst-, Bau- und Kulturgeschichte zusammengenommen und mehr als das Zusammentragen und Ordnen ihrer Details.

Erst die Verbindung von Natur und Kultur, erst das Zusammenwirken von Gestalten und Bewahren ermöglicht einen verantwortlichen Umgang mit den Zeugnissen unserer Geschichte, die leider nicht selten erst zu spät als solche erkannt werden.

So kann auch dieser Band der „Heimat am Inn“ in exemplarischer Weise darstellen, wie der Heimatverein Wasserburg seine Aufgaben sieht und zu erfüllen sucht. Vielleicht wird in diesen Beiträgen aber auch deutlich, daß jeder Einzelne zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen beitragen kann, beispielsweise durch die aktive Mitgliedschaft im Heimatverein Wasserburg, der alles andere als ein „Traditionsverein“ ist.

Dr. Martin Geiger
1. Vorsitzender

Georg Brenninger

**Kunsthandwerker des 18. Jahrhunderts
in Kirchenrechnungen des Pfliggerichts
Wasserburg**

Im Staatsarchiv München hat sich ein lückenloser Kirchenrechnungsbestand des Pfliegerichts Wasserburg erhalten¹, der das ganze 18. Jahrhundert umfaßt und bisher noch nicht ausgewertet wurde². Der folgende Beitrag bringt deshalb einige neue Erkenntnisse zur kirchlichen Kunst für die Kirchen der Pfarreien Rieden und Pfaffing³.

Rieden, Gemeinde Soyen, Pfarrkirche St. Peter

1708	fertigte der Wasserburger Gürtler Lorenz Kopleter einen Missaleeinband	45 kr ⁴
1717	wurde durch den Grafinger Maurermeister Thomas Mayr ein neues Pflaster in der Kirche gelegt	58 fl 21 kr
	der Wasserburger Glaser Anton Geberberg setzte neue Fenster ein.	19 fl 56 kr
	Vom Kirchdorfer Andreas Hartmut aus Buchsbaumart geschaffener Sakristeikasten (10 1/2' x 9') zur Aufstellung	23 fl
	Der Hohenburger Schmied Caspar Spägl lieferte u.a. ein Sakristeischloß	4 fl 30 kr ⁵
1718	schnittzte der Wasserburger Bildhauer Georg Ferdinand Hartmann „zwei drei Schuh große Engel auf Postament die Wandlungs = Liechter sambt denen Leuchter haltent“	7 fl 30 kr ⁶
1720	lieferte der Wasserburger Eisengeschmiedmacher Johann Lorenz Koppelder zwei Messingklinselfn (= Ministrantenglöckchen)	1 fl 50 kr ⁷
1721	leistete sich die reiche Wallfahrtskirche Kirchreith eine neue Ausstattung und gab deshalb die alten Seitenaltäre und die Kanzel für 80 fl nach Rieden ab, während Rieden die bisherigen nach Zell abgab (vgl. unten). Der Kirchreither Kistler Andreas Kirchmayr stellte die Neuerwerbungen auf	5 fl 25 kr
	Der Wasserburger Hafner Hans Strobl setzte im Mesnerhaus einen Ofen auf und der Wasserburger Zinngießer Anton Neureuther lieferte zwei Meßkännchengarnituren unter Drangabe des alten Zinns.	1 fl 57 kr ⁸
1724	Vom Wasserburger Handelsmann Johann Wolf Copauer erwarb man eine Fahne	40 fl

	die dort von Portenmacher Johann Jakob Pftzschchen zubereitet wurde	2 fl 57 kr
	An der Endherstellung der Fahne waren auch Drechsler Georg Marschall	1 fl 25 kr
	Bildhauer Georg Ferdinand Hartmann für Bilder und Knöpfe	1 fl 30 kr
	und Maler Johann Martin Heller für die Vergoldung	25 fl
	– alle Handwerker aus Wasserburg – tätig. ⁹	
1725	kaufte man eine Christusfigur für das Heilige Grab	3 fl 42 kr ¹⁰
1727	erhielt die Muttergottesstatue eine neue Krone	1 fl 50 kr
	Außerdem wurden zwei Gemälde in Auftrag gegeben, die die Heiligen Petrus – wohl in der Reue – und Maria Magdalena darstellten.	3 fl 40 kr ¹¹
	Zwei weitere Gemälde werden ohne Künstlerangabe genannt: Darstellung der Armen Seelen, vielleicht für den Karner	3 fl 30 kr ¹¹
1732	lieferte der Wasserburger Zinngießer Anton Neureuther ein „Fläschl zum Öl“	37 kr ¹²
1739	erfolgten wegen eines Blitzschlags Baureparaturen am Dachstuhl durch den Wasserburger Zimmermeister Thomas Mayr und Maurermeister Veit Weidinger	87 fl 27 kr 39 fl 16 kr ¹³
1748	fertigte die Kirchdorfer Schneiderin Theresia Streicher ein Meßgewand aus rotem Halbdamast an.	15 fl
	Kistler Andreas Kirchmayr von Kirchreith hat die fünf „altar Stöhlungen schwarz und blau angestrichen“	2 fl 40 kr
	und „Philipp Weinhardt Maler zu Prandstött [malte] ein schwarzes Antependium“ mit Heilig-Blut-Kelch und zwei Engel	2 fl ¹⁴
1750	faßte der Wasserburger Maler Niklas Bernhardt zwei Kruzifixe sowie die Johannesfigur am Taufsteindeckel.	6 fl 25 kr
	Andreas Kirmayr, der Mesner und Kistler von Kirchreith fertigte damals einen neuen großen Kasten an	3 fl 55 kr ¹⁵
1753	bezog man von „Caspar Mayr Cramer zu Achdorf bei Landshut“ 15 Ellen Borten und weissen Grisetzzeug für einen Baldachin dessen Ausführung der Haager Schneider	14 fl 51 kr

	Mathias Gotsmann besorgte	1 fl 42 kr ¹⁶
	Zwei Jahre später lieferte derselbe Mayr	
	9 Ellen Stoff für einen Prozessionshimmel,	9 fl
	diesmal bekam die Ausführung „Mathias	
	Prandtmayr Schneider am Steinberg“ über-	
	tragen.	2 fl 42 kr
	Die Stangen dazu schuf Andreas Kirchmair,	
	Kistler am Kirchreith,	3 fl 30 kr
	den Beschlag besorgte der Soyener Schmied	
	Balthasar Rädli,	2 fl 10 kr
	der Wasserburger Spängler Franz Pündtinger	
	fertigte drei Fahnenkreuze an.	7 fl 30 kr ¹⁷
1756	konstruierte der Wasserburger Uhrmacher	
	Johann Georg Wagner eine neue Turmuhr	
	wozu zwei Uhrblätter nötig waren	90 fl 30 kr
	Maurermeister Veit Weidinger, Wasserburg	4 fl 50 kr
	Anstrich durch den Wasserburger Maler Niklas	
	Bernhard	9 fl
	Uhrkasten von dem Kirchreither Kistler	
	Andreas Kirchmayr.	2 fl 48 kr
	Im selben Jahr schuf der Wasserburger Bild-	
	hauer Simon Thaddäus Hartmann für das	
	„crucifixbildnus einen grossen Knopf auf ain	
	Stängl zur Kinder Begräbnus“ (=Prozessions-	
	kreuz)	2 fl 24 kr
	Niklas Bernhard faßte ein Kruzifix und 10 Mai-	
	krüge	4 fl 30 kr ¹⁸
1757	erhielt der Wasserburger Maler Niklas Bern-	
	hard für „Neufassung des Herrgotts auf der Rast	
	und Vergoldung des Kastens und Laubwerk	
	Item Mahlung 6 Todten Köpf auf einem Posta-	
	ment“	9 fl 55 kr
	Ornathändler Peter Mathias aus Stadtamhof bei	
	Regensburg lieferte ein blaues Meßgewand	9 fl 50 kr
	und Niklas Sporrer, Maibuschhändler von	
	Murnau, drei Paar Maibüsch	2 fl 38 kr ¹⁹
1758	schuf Niklas Bernhard ein Fastenbild „wo-	
	rauf Crucifix Mater Dolorosa und St. Johannes	
	gemalen sind“	8 fl ²⁰
1759	erhält Andreas Kirchmayr, Kistler am Kirch-	
	reith, für unterschiedliche Arbeiten	6 fl
	und Niklas Bernhard für Marmorierung der	
	Altäre	7 fl ²¹

- | | | |
|------|--|---|
| 1761 | lieferte derselbe zwei Antependiengemälde (Öl auf Leinwand),
ein Jahr später zwei Fastenbilder mit den Darstellungen der Geißelung und Dornenkrönung Jesu | 6 fl 40 kr ²²

4 fl ²³ |
| 1763 | vergoldete bzw. faßte Niklas Bernhard die Skulpturen des Englischen Grußes, Petrus und Maria Magdalena neu | 6 fl 24 kr ²⁴ |
| 1765 | heißt es in der Kirchenrechnung, der Sebastiansaltar sei mangelhaft und muß repariert werden, was die Wasserburger Meister ausführten: Kistler Mathias Pindter
Bildhauer Josef Aichhorn
und Maler Niklas Bernhard | 6 fl 36 kr
17 fl 9 kr
50 fl ²⁵ |
| 1767 | lieferte Josef Daumann, der Wasserburger Goldschmied „gegen Drangabe zweier uralt = und unbrauchbaren Kelchen = und soviel Patenen samt einem alten Speisbecher“ zwei neue Kelche
bzw. nach Materialzugabe nur
Die dazugehörigen Kelchfutterale lieferte die verwitwete Buchbinderin Maria Frankengerger | 99 fl 48 kr
73 fl

5 fl ²⁶ |
| 1769 | erfolgten große Baureparaturen, die kosteten ²⁷
Dabei werden genannt der Wessobrunner Stukkateur Johann Michael Spörer
und Niklas Bernhard (für Fassung)
und sechs Choraltarleuchter versilbern
Ein Missale Romanum lieferte der Erdinger Buchbinder Johann Mitterer
ein weiteres Bartl Huber, Buchbinder von Haag | 397 fl

150 fl
15 fl
6 fl

8 fl 5 kr

10 fl 25 kr ²⁸ |
| 1770 | werden weitere Bauausgaben ausgeführt
Interessant ist vor allem der Eintrag, daß 1770 statt des „uralten Choraltars und Kanzel so vermodert“ eine Erneuerung in Stuckausstattung durch den oben bereits genannten Wessobrunner Meister ausgeführt wurde, der für seine auf 45 Wochen und 9 Tage Arbeitszeit berechnete Leistung erhielt.
Das Material hatte Josef Lerch, Gips- | 301 fl 5 kr ²⁹

667 fl 5 kr |

	müller in München geliefert um	56 fl
	die Fassung besorgte der Wasserburger Maler Niklas Bernhard.	175 fl ³⁰
	Leider sind uns die sicher im üppigen Spät- rokostil entstandenen Schöpfungen nicht erhalten, die den ansehnlichen Betrag von	1011 fl 7 kr
1772	erhielt Niklas Bernhard für acht neue Leuchter	8 fl 40 kr ³²
1778	wurden ein neuer Prozessionshimmel, sechs Leuchter und vier Maikrüge angeschafft. ³³	
1784	baute der Wasserburger Kistler Franz Xaver Brand 24 neue Kirchenstühle ein	280 fl ³⁴
1785	kamen von Martin Kirmayr, Kistler am Kirchreith, vier Kirchenstühle und ein Kasten hinter dem Altar hinzu	7 fl
	Der Wasserburger Zinngießer Carl Piracher goß ein „halb Maß Fläschl“ um	29 kr ³⁵
1790	erfolgten noch einmal Baureparaturen	158 fl 19 kr ³⁶

**Kirchreit, Gemeinde Soyen, Wallfahrtskirche Mariä
Himmelfahrt**

1700	Statt der „uralten Uhr“ konstruierte der Wasserburger Uhrmacher Mathias Pöller ein neues Werk	150 fl ³⁷
1702	schuf der Münchner Goldschmied Hans Georg Oxner zu einem Kelch eine neue Cuppa (unter Drangabe des alten Silbers) Für ein neues Missale Romanum wurden verausgabt und für Faßarbeiten an die Wasserburger Malerswitwe Maria Sulzpöck ausgezahlt ³⁸	9 fl 14 kr 10 fl 45 kr
1703	kaufte man drei neue Fastentücher zu den Altären in den Ausmaßen 9' x 5' bzw. 6' x 4' mit der gemalten Darstellung des Ölbergs. Die Figur der mit 7 Schwertern versehenen Schmerzhaften Muttergottes kostete samt dem Kistlerpostament	14 fl 4 fl
	Für „Umwendung des von Taffet gemachten Unser Lieben Frauen rockh hat man Hans Michael Pixen Schneider in Wasserburg“ ausgezahlt.	2 fl 40 kr

	Kistler Josef Bebwich und Maler Hans Martin Heller, beide aus Wasserburg, lieferten sechs Kanontafeln	1 fl 10 kr ³⁹
1705	reparierte der Wasserburger Goldschmied Ludwig Hölzl die Silberampel	59 kr ⁴⁰
1707	goß Christoph Lipp in Wasserburg für die Wallfahrtskirche eine Meßkännchengarnitur	2 fl ⁴¹
	Goldschmied Ludwig Hölzl reparierte 1707 und 1709 liturgische Geräte ⁴²	1 fl 15 kr 15 kr
1709	malte Franz Mareis aus Wasserburg das Bildnis Unserer Lieben Frau von Altötting auf den Opferstock	30 kr ⁴³
1710	Umfangreiche Baumaßnahmen wurden ein- geleitet: u.a. kaufte man 21400 und 15700 Ziegelsteine für die Aufmauerung des Turmes. Die Sakristei wurde ebenfalls errichtet	795 fl 15 kr ⁴⁴
1711	war der Turmbau fertig, den der Grafinger Maurermeister Thomas Mayr leitete. In der Rechnung sind ausführlich die einzelnen Leistungen dargestellt, insgesamt wurden verausgabt.	1786 fl 32 kr
	Als Schlosser ist Caspar Näsperger aus Was- serburg erwähnt	49 fl 21 kr ⁴⁵
1712	lieferte der Wasserburger Maler Johann Martin Höller den Turmknopf. Offensicht- lich war der Turm auch mit Stuckarbeiten geschmückt, denn 1712 erhiel- ten dafür die beiden Dorfener Stukkateure, Alexius Pader und Johann Mayr	21 fl 30 kr ⁴⁶ 26 fl 15 kr
1713	wurden ausbezahlt der Wasserburger Maler Sebastian Hintermayr für Uhrzeiger der Garser Schreiner Johann Hartmut für einen Sakristeikasten	3 fl 30 kr 33 fl
	der Münchner Schreiner Franz Paul Eschen- lohr für das Chorgestühl (10 1/2' x 9') mit geschnitztem Dekor und Füllungen	50 fl
	der Adneter Steinmetz Melchior Thumberger für einen Marmoropferstock	21 fl 15 kr
	und der Wasserburger Zinngießer Christoph Lipp für eine Lavaboanlage	3 fl 42 kr ⁴⁸
1714	Bei den Bauausgaben werden erwähnt: Schreiner Harmut für zwei Sakristeikästen	15 fl 10 kr

	Zwei Meßgewänder vom Mesner bei St. Peter in München	45 + 26 fl
	der Wasserburger Maler Sebastian Hinter- mayr für das Gemälde Unserer Lieben Frau auf dem Opferstock	45 kr ⁴⁹
1718	kaufte man von Franz Moritz Rössler in Augsburg ein Ziborium (36 15/16 Loth Silber und Krone 12 Loth 2 Quintl)	83 fl 11 kr ⁵⁰
1719	erwarb man eine Damastfahne	75 fl
	Damals ließ man den Hochaltar restaurieren und eine neue Kanzel sowie die Seitenaltäre errichten	775 fl
	Den Hochaltar restaurierte der Garser Maler Franz Hueber.	65 fl
	Die Seitenaltäre schuf der Kirchdorfer Kistler Andreas Hartmut (18' 6" hoch;)	130 fl
	mit der Fassung von Franz Hueber	220 fl
	Beide lieferten auch die neue Kanzel, Kistler Maler	180 fl 160 fl
	Die alten Seitenaltäre kamen in die (ärmere) Pfarrkirche Rieden. ⁵²	
1721	ist eine Reparatur des Pflasters durch Stein- metz Melchior Thumberger aus Adnet belegt	8 fl 24 kr
	Da alle Kostenvoranschläge des vorigen Jahres überzogen wurden, kamen Nachfor- derungen: an Maler Franz Anton Haimiller aus Au bei München,	380 fl
	an Andreas Kirchmayr für einen Sakristei- kasten mit den bemalten Feldern (hl. Georg und hl. Sebastian)	23 fl 55 kr ⁵²
1722	wurden die alten Seitenaltarfiguren (Josef mit Jesuskind, Joachim und Unsere Liebe Frau) nach Zell abgegeben und dafür neue, „sauber geschnitten und vergoldet“, an- geschafft	62 fl
	Die Fassung besorgte wieder der Auer Maler Franz Anton Haumiller	30 fl ⁵³
1727	kam ein neuer Tabernakel auf den Hoch- altar ⁵⁴	200 fl
1728	hatte man „beim marianischen Gnadenbild eine hölzerne Vorrichtung für das Opfer- wachs hergestellt“ mit Maler- und Glaser- arbeit ⁵⁵	15 fl

	Eine neue Fahne kostete damals	66 fl ⁵⁶
1729	wurde ein Eisengitter in das Langhaus eingebaut	130 fl
	Von Haltenberger, Wasserburg, bezog man ein schwarzdamastenes Meßgewand	16 fl
	Für die neue Orgel wurde eine Kautio n von 68 fl erlegt sowie ein neuer Seitenaltar aufgestellt, woran Bildhauer Hartmann mit 48 fl und Maler Höller 48 fl beteiligt waren. Höller faßte auch vier Leuchter 7 fl und der andere Wasserburger Maler Franz Mareis schuf mit Schreiner Höffer die Darstellung der 12 Apostel	42 fl ⁵⁷
1730	In der Hochblüte der Wallfahrt kamen weitere Ausgaben auf die Kirchenkasse zu: „Hiesiger Bildhauer zu den beiden Seitenaltären zwei große Schildt, item 4 Engels Köpff und 4 Rosen zur Ziehr, und denen wahlfahrtern zur mehrern andacht gemacht“	19 fl 55 kr
	Die Faßarbeit kostete zusätzliche 9 fl 50 kr und 7 fl 30 kr.	
	Außerdem hatte Maler Mareis „einen Krackhstain gefast“	4 fl 30 kr
	Für den Kirchenbau in Pfaffing hatte Kloster Weihenstephan 750 fl freiwillig beigesteuert und die Wallfahrtskirche Kirchreith gab dazu 190 fl Zuschuß. Bei der Marianischen Liebsversammlung waren auch Musikanten (Pauken und Trompeten werden erwähnt) zugegen, die 5 fl für ihre Dienste erhielten. ⁵⁸	
1731	vergoldete Franz Mareis vier neue Altarleuchter	17 fl
	Von einem nichtgenannten Bildhauer kamen die Darstellungen des Heiligen Franz Xaver (mit Indianer, 27 fl) und Johannes Nepomuk 27 fl, die der Wasserburger Maler Höller faßte	18 fl.
	Zwei Violinen wurden angekauft und der nichtgenannte Orgelmacher stimmte die neue Orgel nach	9 fl
		48 kr ⁵⁹
1732	reparierte Anton Wagner die „ruinierte“ Kirchenuhr	14 fl 40 kr
	und Glaser Anton Hübste ger besserte die Fenster aus	6 fl 52 kr ⁶⁰

1735	lieferte ein Schreiner zwei doppelte Beichtstühle	4 fl 47 kr ⁶¹
1740	der Wasserburger Zinngießer Rupert Lipp eine Meßkännchengarnitur und der Wasserburger Maler Gregor Aigner sechs Maikrüge	1 fl 57 kr 5 fl ⁶²
1745	Für drei Antependien erhielt der Wasserburger Maler Johann Paul Kurz	11 fl 50 kr ⁶³
1749	Eine Orgelreparatur durch Jakob Haas aus Mondsee erwähnt	10 fl ⁶⁴
1750	hatte der Wasserburger Gürtler Martin Mäl-linger die beiden Kronen bei Unserer Lieben Frau „und ihres liebsten Kindts Jesu gebuzet und ausgebessert“	5 fl 40 kr ⁶⁵
1752	erwarb man vom Haager Mesner Josef Schallmoser ein rotgelbdamastenes Meßgewand	14 fl ⁶⁶
1753	kam von Regina Pild aus Wasserburg ein steingeziertes „rot und blau Tafet gekleidetes Christ-kind“ und von „Caspar Mayr zeugcramer zu Achdorf bei Landshut drei Ellen roten Tafet zu einem Vellum yber ein grosses crucifix“ Außerdem bezog man von „Maria Haidl von Schwaz aus Tyroll“ ein weißes Meßgewand	6 fl 40 kr 5 fl 30 kr 10 fl ⁶⁷
1754	Andreas Mitterreiter aus Altötting reparierte die Orgel Andreas Kirmayr, Mesner und Kistler in Kirchreith fertigte einen Paramentenkasten an, den der Wasserburger Schlosser J. Höss beschlug Von Georg Dimpfelmeyr, Maibuschhändler am bayerischen Hof bezog man vier Paar große und ein Paar kleine Maibüschel Von der Kirchdorfer Krämerin Eva Edner 12 Ellen Leinwand für eine Albe	7 fl 30 kr 7 fl 3 fl 51 kr ⁶⁸ 5 fl 30 kr 9 fl 12 kr ⁶⁹
1755	brachte Mathias Zettler, Ornathändler in Stadtamhof bei Regensburg ein schwarzes Meßgewand (10 fl) und der Perückenmacher Andreas Georg Baader aus Wasserburg „hat U. L. Frauen ein Neues Haar gemacht und hiefür eingenommen“	50 kr ⁷⁰
1756	lieferte der Haager Buchbinder Bartholomäus Hueber ein neues Meßbuch,	11 fl 30 kr

	der Wasserburger Maler Niklas Bernhard versilberte vier Maikrüge	1 fl 20 kr
	Der Kirchreither Kistler Andreas Kirchmayer hatte eine „Kirchweihfahnenstange und zwei Maikrüge und 6 rösl geschnitten“	21 kr ⁷¹
1757	schuf Simon Thaddä Hartmann, Bildhauer in Wasserburg, ein Prozessionskreuz 2' 6": das Niklas Bernhard faßte	2 fl 50 kr 3 fl ⁷²
	Hartmann erhielt 1758 „vor eine geschnitzte Bildnus St. Catharina und Umbesserung der Bildnus St. Barbara“	1 fl 37 kr
	Diese Arbeiten wurden wieder von Niklas Bern- hard gefaßt,	2 fl 50 kr
	der auch zwei Fastenbilder (Christus am Kreuz, Magdalena und Mater Dolorosa) schuf	4 fl 30 kr
	Kistler Andreas Kirmayr fertigte für die beiden Figuren Postamente an	55 kr
	Zu einem Fastenvorhang lieferte Johann Peter Hofmann 9 1/4 Ellen blaugewirkten Cardiss	2 fl 9 kr ⁷³
1760	wurde die Orgel repariert und gereinigt, wofür der Wasserburger Kantor Franz Anton Frisch- eisen und die nicht namentlich genannten Kist- ler und Schlosser erhielten ⁷⁴	2 fl 40 kr
1761	schuf der Wasserburger Maler Niklas Bernhard ein Antependiumgemälde (Öl auf Leinwand) und Nikolaus Sporrer aus Murnau lieferte zwei Paar Maibüsch	6 fl 3 fl ⁷⁵
1762	wurden Meßgewänder angekauft	95 fl
	der Wasserburger Gürtler Martin Mällinger reparierte und versilberte die große Ampel	5 fl 30 kr ⁷⁶
1763	wurden bei Bernhard wieder drei Leinwand- antependien bestellt	11 fl 30 kr ⁷⁷
1764	schuf der Wasserburger Bildhauer Thaddäus Hartmann eine 2' 4" große Herz-Jesu-Skulptur, die Niklas Bernhard faßte	1 fl 25 kr 1 fl 30 kr ⁷⁸
1765	wieder zwei Antependien von Niklas Bernhard	7 fl 30 kr ⁷⁹
1766	dasselbe „mit verschiedenen Blumenstöcken gemahlen“	5 fl 30 kr ⁸⁰
1767	erfolgte eine Außenrestaurierung und der Wasserburger Gürtler Martin Mäl- linger fertigte ein neues Zepter zum Gnaden- bild an	504 fl 45 kr 8 fl ⁸¹
1768	Baumaßnahmen durch den Wasserburger	

	Maurermeister Veit Weidinger	136 fl
	insgesamt	252 fl ⁸²
1772	hatte Niklas Bernhard „vor Mallung Unser Lieben Frauen Bildnus auf den Kirchenstockh erhalten 20 kr“. Vom Haager Mesner Josef Thallmayr bezog man ein schwarzes Meßgewand	8 fl 10 kr ⁸³
1773	Das Gnadenbild bekam einen Baldachin und einen neuen Rock und Mantel, was die ansehnliche Summe von	364 fl
	verursachte. Davon erhielt die Naderin Rosina Kolb für den Stoff 150 fl 30 kr (jede Elle 14 fl) und als Macherlohn 3 fl, dazu kamen 15 Ellen Goldpürz von der Kurfürstlichen „Gold- und Silberfabrique Direction in München“.	53 fl 16 kr
	Ebenso erwarb man eine neue Ampel 20 fl, wobei man die alte nach Rieden abgab. Außerdem mußte man zum Kirchenbau in Glonn 205 fl beisteuern. ⁸⁴	
1774	wurde die mittlere Glocke 770 Pfund bei Josef Ignaz Daller in München umgegossen	280 fl ⁸⁵
1776	führte der Wasserburger Goldschmied Mathias Ernst Hölzl eine Kelchreparatur aus	7 fl ⁸⁶
1778	wurden ein neuer Prozessionshimmel, ein Pluviale, ein festtägliches Meßkleid, ein Antependium, ein neuer Baldachin zum Gnadenbild sowie sechs Leuchter und sechs Maikrüge angekauft	1072 fl
	Als Vermittler trat dabei Mathias Beth, ein Ornathändler aus München auf. Der Wasserburger Gürtler Mathias Stöttner vergoldete die Gnadenbildkronen	3 fl
	und Niklas Bernhard bekam für Arbeiten am Gnadenaltar	15 fl ⁸⁷
1779	erhielt Mathias Ernst Hölzl, der Wasserburger Goldschmied, „für Aussiedung eines silbernen Rosenkranzes“	6 kr ⁸⁸
1780	reparierte Johann Georg Nusshardt die Uhr und fertigte ein neues Uhrblatt an	92 fl ⁸⁹
1784	konnte der Wasserburger Goldschmied Josef Daumann eine neue Monstranz unter Dran-	

	gabe der alten Monstranz ⁹⁰ liefern.	51 fl 42 kr
1788	reparierte Johann Georg Nusshardt, Uhrmacher von Wasserburg, die Kirchenglocke	10 fl ⁹¹
1790	wurden Dachausbesserungen vorgenommen	120 fl 19 kr ⁹²
1791	führte „Korbinian Badhauser, Kistler und Orgelmacher zu Kloster Rott“ eine Orgelreparatur durch	7 fl 33 kr ⁹³

Zell, Gemeinde Soyen, Ferialkirche St. Laurentius

1701	goß Johann Jakob Langenegger in München eine Glocke um die dann in Freising geweiht wurde	69 fl 6 fl 25 kr ⁹⁴
1721	wurden zwei Seitenaltäre und die Kanzel aus der Pfarrkirche Rieden übernommen wobei die vorhandene Kanzel nach St. Koloman abgegeben wurde ⁹⁵	30 fl
1722	wurden von Kirchreith auch Seitenaltäre übernommen (vgl. oben).	
1730	lieferte der Haager Kaufmann Johann Haltenberger ein schwarzdamastenes Meßgewand	16 fl ⁹⁶
1755	Weil der Choraltar ganz vermodert war, wurde er repariert und „anstatt zwei vermoderte neue Bildnisse von den bildhauer geschulzlet völlig neu gefasset und die Apostelkränze renoviert werden miessen“, wofür der Wasserburger Bildhauer Simon Thaddä Hartmann und Maler Niklas Bernhard erhielten ⁹⁷	3 fl 40 fl
1763	ist der Seitenaltar zerbrochen und wurde deshalb von obigem Bildhauer Hartmann repariert und von Niklas Bernhard neu gefaßt	3 fl 44 kr 40 fl ⁹⁸
1764	lieferte Zinngießer Jakob Piracher zwei Meßkännchen	1 fl 56kr ⁹⁹
1774	kam ein neues rotes Meßgewand in die Kirche	18 fl ¹⁰⁰
1785	wurden an den Münchner Ornathändler Mathias Peth für Paramente, vier große Altarleuchter und Antependium bezahlt ¹⁰¹	61 fl

St. Koloman (heute Schlicht), Gemeinde Soyen;
Filialkirche

1721	wurde hier die alte Kanzel von Zell aufgestellt	4 fl ¹⁰²
1753	brachte hierher der Kirchreither Kistler Andreas Kirchmayr einen Paramentenschränk	3 fl 30 kr ¹⁰³
1763	schuf der Wasserburger Bildhauer Simon Thaddäus Hartmann zwei Büsten (Darstellungen hl. Antonius und Jesuskind), die Niklas Bernhard faßte	4 fl 3 fl 25 kr ¹⁰⁴
1785	bezog man vom Münchner Ornathändler Mathias Peth Paramente dabei 39 fl für ein weißtaftenes Meßgewand ¹⁰⁵	47 fl

Pfaffing, Pfarrkirche St. Katharina

1709	wurde bei Johann Matthias Langenegger in München eine Glocke umgegossen, die dann in Freising geweiht wurde ¹⁰⁶	153 fl 42 kr
1719	lieferte der Wasserburger Eisenschmiedhändler Johann Lorenz Koppelder ein Rauchfaß	2 fl 10 kr ¹⁰⁷
1726	wurden zwei Kirchenlaternen und zwei Antependientücher angekauft	4 fl 12 kr 3 fl 25 kr ¹⁰⁸
1727	stellte man einen neuen Opferstock auf	7 fl 23 kr ¹⁰⁹
1730	wird der Kauf eines schwarzdamastenen Meßgewandes erwähnt	16 fl ¹¹⁰
1731	Die Ausgaben zum Bau der Kirche beginnen. Der Grafinger Maurermeister Thomas Mayr erhält 35 fl 23 kr. Gesamtausgaben	282 fl 30 kr ¹¹¹
1732	sind viele Ausgaben eingetragen: Für Maurermeister Thomas Mayr	385 fl und 176 fl
	Zimmermeister Thomas Mayr aus Wasserburg	165 fl
	Für den Freisinger Stukkateur Niklas Liechtenfurtner	24 fl
	Zimmermeister Caspar Grimb	67 fl + 28 fl
	Kistler Georg Huber	13 fl 46 kr

	Schmied Niklas Öglmayr und Zinngießer Rupert Lipp	22 fl 33 kr 7 fl 28 kr 5 fl 36 kr ¹¹²
1733	hatte Maler Thomas Gall Chor und Kanzel gefaßt	75 fl ¹¹³
1737	Durch ein Hochgewitter wurde der „Turm völlig ruiniert“ ¹¹⁴	
1755	reparierte Johann Georg Wagner die Turmuhr	3 fl 50 kr ¹¹⁵
1757	goß Rupert Lipp in Wasserburg zwei zinnerne Meßkännchen und eine Lavaboanlage	5 fl ¹¹⁶
1759	vergoldete der Wasserburger Maler Hans Georg Schrott zwei Fahnenknöpfe	15 kr ¹¹⁷
1778	erwarb man vom Münchner Ornathändler Mathias Peth ein reichgeblumtes und ein „ordinari“ Meßgewand	70 fl 11 kr ¹¹⁸
1781	lieferte dieser noch ein Pluviale, ein Meß- gewand, einen Prozessionshimmel und eine Fahne hinzu	322 fl
	Der Wasserburger Gürtler Matthias Stettner fertigte ein Rauchfaß mit Schiffchen an	12 fl ¹¹⁹
	Derselbe führte	
1783	ein Leuchterreparatur durch	4 fl ¹²⁰
1787	erhielt die Pfarrkirche ein neues Dach und das Pflaster wurde ausgebessert	380 fl ¹²¹
1789	kaufte man von Josef Ignaz Daller in München eine neue acht Zentner schwere Glocke unter Drangabe der alten Glocke	152 fl
	Beim Aufziehen mußte man feststellen, daß der Glockenstuhl ruinös war und deshalb die- ser erneuert werden mußte	20 fl 50 kr ¹²²
	In der Kirchenrechnung von 1789 wird vom Orgelbau berichtet ¹²³ : „daß in all umliegenden Ortschaften und auch minder beträchtliche Pfarrkirchen eine Orgel vorhanden und es nur allein diesseitigen Kirche, welche doch gegen 800 Pfarrkinder zählet, an derley mangle, und dieß von darum, weil bisher Niemand gegenwärtig gewesen, der auf der Orgel spielen konnte, dahingegen der nunmehr bey der zu Pfaffing errichteten Normalschule neu angestellte Schullehrer im Orgelschlagen hin- länglich erfahren, auch einige Gutthäter wirk-	

lich vorhanden wären, welche an denen auf Herstellung einer neuen Orgel laufenden und von dem bürgerl: Orgelmacher in München Beyer mit Name, in allen auf	150 fl
angeschlagenen Unkosten die Hälfte beizutragen sich anerböthen haben...": Die Orgel des Münchner Meisters Bayr kostete also	75 fl

**Unterübermoos, Gemeinde Pfaffing, Fialkirche
St. Margareth**

1700	wurde durch den Wasserburger Zimmermeister ein neues Portal konstruiert	18 fl 41 kr ¹²⁴
1702	erwarb man eine Fahne	53 fl 39 kr ¹²⁵
1712	bezahlte man Kistler Georg Fuxthaler für unterschiedliche Arbeiten am Tabernakel der Wasserburger Maler Johann Martin Höller bemalte das Fahnenkreuz	3 fl 17 kr 1 fl 55 kr ¹²⁶
	Vom Tölzer Eisenhändler Hans Reiz kaufte man ein Messingrauchfaß	2 fl ¹²⁷
1715	lieferte Georg Huber, Kistler vom Fuchstal, einen Paramentenschrank	9 fl 55 kr ¹²⁸
1721	bezog man vom Grafinger Schneider Michael Crammer eine grüne Seidendamastfahne	45 fl ¹²⁹
1724	heißt es, der Maler Johann Georg Schrodt aus Wasserburg habe „zum Himmel des vorigen Jahres“ zwei Stangen rot angestrichen und teilvergoldet	1 fl ¹³⁰
1729	erfolgte eine Dach- und Glockenstuhlreparatur	61 fl 52 kr ¹³¹
1733	bezog man von Haltenberger in Haag ein grünes Meßgewand	9 fl 50 kr ¹³²
1737	heißt es in der Kirchenrechnung, der Kirchenbau sei noch nicht vollendet ¹³³	
1749	kam vom Tegernauer Schreiner Balthasar Staller ein Sakristeikasten	6 fl 32 kr ¹³⁴
1757	An der Herstellung einer Kirchenfahne waren der Portenmacher Anton Fehlner und Maler Georg Schrodt für Stangenknopfvergoldung beteiligt ¹³⁵	9 fl 56 kr 6 fl
1763	goß Rupert Lipp in Wasserburg zwei zinnerne Meßkännchen	1 fl 45 kr ¹³⁶

Ebrach, Gemeinde Pfaffing, Filialkirche Kreuzauffindung

1702	erfolgte die Anschaffung einer rotdamastenen Fahne	61 fl 37 kr ¹³⁷
1709	erhielt man vom Kloster Weihenstephan zwei bemalte Antependien	8 fl ¹³⁸
1714	Die Kirchenfahne war vom Wind völlig zerrissen, man kaufte in Freising eine neue – mit gemaltem Einsatzblatt	78 fl ¹³⁹
1721	Eine weitere rote Damastfahne wurde vom Grafinger Schneider Michael Crammer bezogen	38 fl ¹⁴⁰
1724	wurde die als baufällig bezeichnete Kirche wiederhergestellt, wofür der Grafinger Maurermeister Thomas Mayr einen Kostenvoranschlag vorlegte über	649 fl 27 kr
	Bei den Ausgaben - das Geld kam auch von der Wallfahrtskirche Kirchreith – werden u.a. erwähnt: der Wasserburger Glaser Martin Spitzeder	28 fl 18 kr
	Kistler Georg Fuxthaler von Zellerreith, der Wasserburger Schlosser Stephan Fischer	9 fl 16 kr
	Maurermeister Mayr erhielt	26 fl und 259 fl ¹⁴¹
1725	Die Ausgaben für beliefen sich auf	164 fl ¹⁴²
1738	erfolgte der Sakristeiumbau	55 fl 19 kr ¹⁴³
	Josef Streicher, der Schneider von Kirchdorf, erhielt damals für eine rote Fahne das Fahngestänge faßte Maler Georg Schrott aus Wasserburg	11 fl
		1 fl 30 kr ¹⁴⁴
1755	war der Marienseitenaltar „zerfaut und vermordert“, man gab einen neuen Auftrag, wofür der nichtgenannte Kistler	44 fl
	und Maler Johann Georg Schrodt erhielten ¹⁴⁵	42 fl
1769	fertigte der Wasserburger Kupferschmied Sigmund Ertl ein „Weihprunkästl“ an	2 fl 22 kr ¹⁴⁶
1770	goß Johann Lorenz Kraus in München eine Glocke um	93 fl
	(Statt 180 Pfund jetzt 211 Pfund)	
	Josef Daumann, der Wasserburger Goldschmied, lieferte ein „Crisam Bixl“	3 fl 30 kr ¹⁴⁷

Rettenbach, Gemeinde Pfaffing, Filialkirche St. Peter
und Paul

1702	kaufte man eine Damastfahne in Aurorafarbe der Wasserburger Zinngießer Johann Stanger lieferte eine Meßkännchengarnitur	49 fl 10 kr 1 fl 30 kr ¹⁴⁸
1716	führte man die Verlängerung der Kirche durch und zog ein neues Gewölbe ein. Als Maurermeister wird Thomas Mayr aus Gra- fing genannt	382 fl 28 kr und 176 fl 40 kr
	als Zimmermeister Wolf Köckh aus Pfaffing	58 fl 4 kr
	Die Kirchentüre fertigte Georg Schmidt, Kistler im Fuxthal an. Für 11 Tage Arbeits- zeit ¹⁴⁹	4 fl 10 kr
	Den neuen Altar schuf in Freising Kistler Franz Steffaner	45 fl
	mit Skulpturen des ebenfalls in Freising tätigen Bildhauers Franz Anton Mallet	55 fl ¹⁵⁰
1717	war der Wasserburger Glaser Ulrich Grundtner tätig	31 fl 54 kr
	Der Grafinger Maurermeister Georg Mayr richtete eine neue Friedhofmauer und ein Por- tal auf,	181 fl 3 kr
	wobei ihm bei letzterem auch Zimmermei- ster Wolf Köckh half	8 fl 24 kr
	Von Georg Fux, Kistler in Zellerreith, kamen zwei Kapellenaltarantritte, eine neue Kanzel mit Stiege, an der Empore ein neuer Brust- baum, zum Kirchenportal zwei neue Türen (11' x 6') und zwei Friedhoftür	33 fl 13 kr
	Den Beschlag besorgte Florian Mayr, Schmied von Pach	19 fl 20 kr
	Der Wasserburger Maler Johann Martin Heller vergoldete die 12 Apostelleuchter	1 fl 12 kr
	Der Freisinger Schneidermeister Georg Schwendtner lieferte ein neues schwarzes Meßgewand	7 fl ¹⁵¹
	Den Bodenbelag (1100 Solnhofener Platten) bezog man	
1720	vom Bartholomäus Zändl, Steinmetz zu Zandt	149 fl ¹⁵²

1722	stellte Emmeram Cray aus Rettenbach einen neuen Beichtstuhl auf	5 fl 30 kr ¹⁵³
1724	mußte der Wasserburger Maler Georg Schrodt das „Bildnis Unserer Lieben Frau und Erzengel Gabriel vergolden und versilbern“	1 fl 45 kr ¹⁵⁴
1759	fertigte Rosina Kolb zum Hochaltar einen neuen Baldachin an	9 fl 7 kr ¹⁵⁵
1770	Vom Wasserburger Goldschmied Franz Josef Daumann ein „Crisam Bixl“	3 fl 30 kr ¹⁵⁶
	ein Jahr später von diesem eine weitere Arbeit und Stiftung	13 fl 9 fl ¹⁵⁷
1785	kaufte man einen neuen Prozessionshimmel	30 fl ¹⁵⁸

Ergebnisse

Bei der Nennung einer Reihe von Kunsthandwerkern, besonders aus Wasserburg, sind für die lokale Kunstgeschichte vor allem die Neuanschaffungen der damaligen Zeit von Wichtigkeit. Denn wo man in der Literatur bisher kaum Zuschreibungen wagte, können jetzt sichere Daten geboten werden. So wissen wir nunmehr zwar von der Stuckausstattung des Wessobrunner Meisters Johann Michael Spörer¹⁵³ 1770 für die Pfarrkirche in Rieden (Hochaltar und Kanzel) und den neuen Seitenaltären sowie Kanzel 1719 in der Wallfahrtskirche Kirchreith - doch ist unsere Kenntnis beeinträchtigt, weil an beiden Orten die Kunst des 18. Jahrhunderts der Purifizierung im vorigen Jahrhundert zum Opfer gefallen ist.

Dagegen können wir den Kirchenbau von 1731 in Pfaffing nunmehr dem Werkverzeichnis des bekannten Grafinger Maurermeisters Thomas Mayr zurechnen, der u.a. die Kirchen in Grafing (1692), Straußdorf (1698), Frauenreuth (1707), Attel (1713/15) und Halfing (1727/28) erbaute. Typisch für reichen Freisinger Stuck ist auch die Arbeit Niklas Liechtenfurtners 1732 in Pfaffing. Von ihm ist auch die Ausschmückung der Kanzel in Rettenbach (1717). Erhalten ist auch der oben erwähnte Altar von 1716 in Rettenbach der Freisinger Meister Kistler Franz Steffaner und Bildhauer Franz Anton Mallett.¹⁶⁰

Neben einer Reihe von Belegen für die Wasserburger Bildhauer Georg Ferdinand und Simon Thaddä Hartmann sowie Josef Aichhorn und der Wasserburger Maler Franz Mareis, Johann Martin Höller, Sebastian Hintermayr, Johann Paul Kurz, Niklas Bernhard und Georg Schrott - hier müßten aus den Matrikelbüchern noch die Lebensdaten erhoben werden - sind auch die Wasserburger Goldschmiede und Zinngießer aufgeführt. Während für die Gold-

schmiede bereits durch Ferdinand Steffan in dieser Publikationsreihe eine eingehende Untersuchung vorliegt¹⁶¹, warten auf die Zinngießer noch die zeitlichen Eingrenzungen.¹⁶² Bekannt sind die Namen Christoph Lipp, Rupert Lipp, Johann Stanger, Anton Neureuther und Carl Piracher. Nicht erhalten ist die 1789 in Pfaffing durch Anton Bayr aus München errichtete Spätrokoko-Orgel.¹⁶³

Anmerkungen

- 1 Staatsarchiv München, Pfliegergericht Wasserburg, R 1–85 (= Kirchenrechnungen 1701–1802) und die Zehnerjahrgänge in: Staatsarchiv München, Geistlicher Rat, Kirchen- und Stiftungsrechnungen Gericht Wasserburg (= Kirchenrechnungen 1700 dez. ff.) (im folgenden nur als KR = Kirchenrechnung mit Jahr und Folio zitiert).
- 2 Nicht erwähnt oder eingearbeitet in den einschlägigen Werken wie: Die Kunstdenkmäler von Bayern I,6: Stadt und Bezirksamt Wasserburg, München 1902 (= Nachdruck München - Wien 1982) 1891–2121. Rudolf Engel. Land zwischen Isar und Inn, München - Zürich 1975. Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Bayern IV: München und Oberbayern, München - Berlin 1990.
- 3 Aufgabe der weiteren heimatgeschichtlichen Forschung wäre es nunmehr, die eruierten Namen der Kunsthandwerker anhand der Matrikelbücher zeitlich einzugrenzen. Die Inventarisierung der kirchlichen Kunst in den Dekanaten Waldkraiburg und Wasserburg wird endgültig Klarheit schaffen, was sich aus den erhobenen Kirchenrechnungsangaben der Barockzeit noch erhalten hat.

4 KR 1708, 27	20 KR 1758, 43
5 KR 1717, 24–28	21 KR 1759, 41
6 KR 1718, 27	22 KR 1761, 38
7 KR 1720, 24	23 KR 1762, 35
8 KR 1721, 24–25	24 KR 1763, 31
9 KR 1724, 26–28	25 KR 1765, 34
10 KR 1725, 19	26 KR 1767, 31
11 KR 1727, 32–33	27 KR 1769, 22 ff
12 KR 1732, 28	28 KR 1769, 26 ff
13 KR 1739, 21–23	29 KR 1770, 18–20
14 KR 1748, 30	30 KR 1770, 21
15 KR 1750, 41	31 KR 1770, 21–25
16 KR 1753, 35	32 KR 1772, 20
17 KR 1755, 38	33 KR 1778, 21–22
18 KR 1756, 32 und 37	34 KR 1784, 23
19 KR 1757, 38	35 KR 1785, 22

- 36 KR 1790, 20–23
37 KR 1700, 76. KR 1701, 83
38 KR 1702, 81
39 KR 1703, 88–90
40 KR 1705, 95
41 KR 1707, 34
42 KR 1707, 35 und 1709, 81
43 KR 1709, 81
44 KR 1710, 71–74
45 KR 1711, 78 ff
46 KR 1712, 102
47 KR 1712, 103
48 KR 1713, 75–76
49 KR 1714, 86–88
50 KR 1718, 77
51 KR 1719, 76–79
52 KR 1721, 63 und 69
53 KR 1722, 66
54 KR 1727, 98–99
55 KR 1728, 85
56 KR 1728, 87–89
57 KR 1729, 78 und 87–88
58 KR 1730, 90–94
59 KR 1731, 89–93
60 KR 1732, 79
61 KR 1735, 84
62 KR 1740, 86
63 KR 1745, 82
64 KR 1749, 93
65 KR 1750, 93
66 KR 1752, 103
67 KR 1753, 109–110
68 KR 1754, 127
69 KR 1754, 127
70 KR 1755, 123
71 KR 1756, 126
72 KR 1757, 126
73 KR 1758, 138
74 KR 1760, 127–128
75 KR 1761, 109
76 KR 1762, 105
77 KR 1763, 90
78 KR 1764, 95
79 KR 1765, 88
80 KR 1766, 79
81 KR 1767, 81–88
82 KR 1768, 81
83 KR 1772, 51
84 KR 1773, 53–54
85 KR 1774, 55
86 KR 1776, 66
87 KR 1778, 21 und 57–58
88 KR 1779, 54
89 KR 1780, 59
90 KR 1784, 57
91 KR 1788, 53
92 KR 1790, 55–57
93 KR 1791, 54
94 KR 1701, 107
95 KR 1721, 92
96 KR 1730, 120
97 KR 1755, 185
98 KR 1763, 126
99 KR 1764, 129
100 KR 1774, 76
101 KR 1785, 77
102 KR 1721, 106
103 KR 1753, 195
104 KR 1763, 145
105 KR 1785, 91
106 KR 1709, 145
107 KR 1719, 136

- | | |
|---|----------------------|
| 108 KR 1726, 128 | 134 KR 1749, 221 |
| 109 KR 1727, 163 | 135 KR 1757, 277 |
| 110 KR 1730, 159 | 136 KR 1763, 194 |
| 111 KR 1731, 161 | 137 KR 1702, 190 |
| 112 KR 1732, 156–158 | 138 KR 1709, 187 |
| 113 KR 1733, 158 | 139 KR 1714, 193 |
| 114 KR 1737, 174 | 140 KR 1721, 171 |
| 115 KR 1755, 244 | 141 KR 1724, 163 ff |
| 116 KR 1757, 250 | 142 KR 1725, 161–164 |
| 117 KR 1759, 230 | 143 KR 1738, 246 |
| 118 KR 1778, 108 | 144 KR 1738, 249 |
| 119 KR 1781, 100 | 145 KR 1755, 303–304 |
| 120 KR 1783, 110 | 146 KR 1769, 143 |
| 121 KR 1787, 109–113 | 147 KR 1770, 123 |
| 122 KR 1789, 104–106 | 148 KR 1702, 210 |
| 123 KR 1789, 106v–107r | 149 KR 1716, 200 |
| 124 KR 1700, 145–147 | 150 KR 1716, 205 |
| 125 KR 1702, 168–169 | 151 KR 1717, 195–200 |
| 126 KR 1712, 189 | 152 KR 1720, 174 |
| 127 KR 1713, 161 | 153 KR 1722, 194 |
| 128 KR 1715, 156 | 154 KR 1724, 187 |
| 129 KR 1721, 146 | 155 KR 1759, 326 |
| 130 KR 1724, 144 | 156 KR 1770, 138 |
| 131 KR 1729, 174 | 157 KR 1771, 136 |
| 132 KR 1733, 180 | 158 KR 1785, 160 |
| 133 KR 1737, 198 | |
| 159 nach Thieme-Becker 31 (1937) 401, bisher lediglich 1791/93 in Eglau (Ungarn) nachweisbar | |
| 160 Brenninger, Georg: Freisinger Künstler und Kunsthandwerker vor 1800, in (Ausstellungskatalog) Freising – 1250 Jahre Geistliche Stadt, Freising 1989, 106–121 | |
| 161 Steffan, Ferdinand: Von Wasserburger Goldschmieden, Geschmeidmachern und Silberarbeitern, in: Heimat am Inn 8 (1988) 43–150 | |
| 162 Bisher immer noch einschlägig Erwin Hintze: Die deutschen Zinngießer und ihre Marken, Bd. VII, Leipzig 1931 (Nachdruck Stuttgart 1964/65) (= NR. 282–314). | |
| 163 Brenninger, Georg: Orgeln in Altbayern, München ² 1982, 60. Ders.: Zur Orgelgeschichte des ehemaligen Landkreises Wasserburg, in: Heimat am Inn 10 (1990) 295. | |